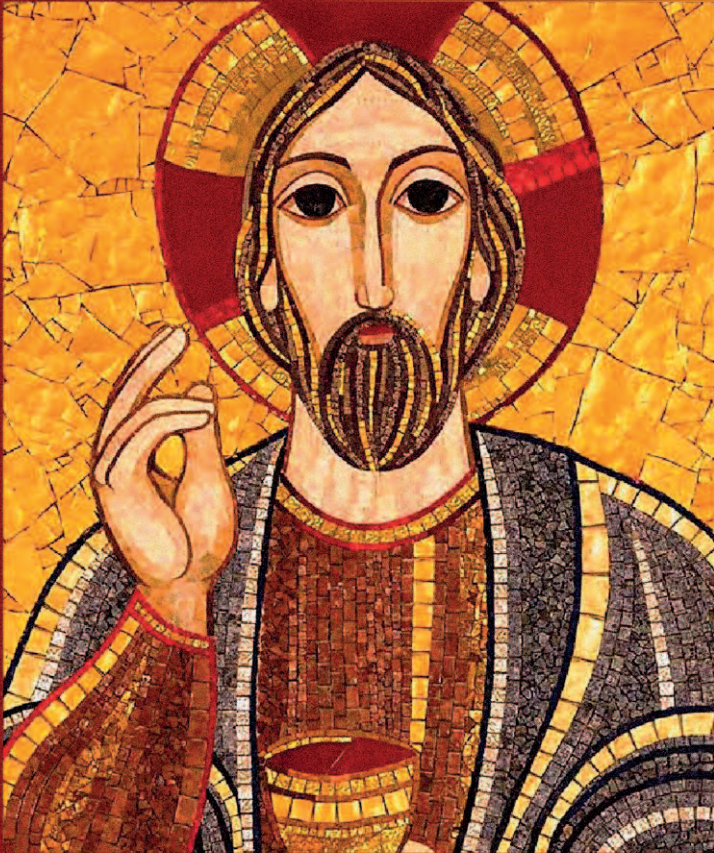


© P. MARKO IVAN RUPNIK SJ - CENTRO ALETTI [Italien]



*Im Lauf der Jahre hat man gesehen, dass es Menschen gibt,  
die den Tod anderer provozieren;  
und es gibt solche, die das gleiche tun indem sie ihr eigenes Leben opfern.*

*Schließ dich der zweiten Gruppe an, denn dadurch gleichst  
du Gott, der uns seinen Sohn gegeben hat, damit wir leben in Fülle.*

*Linus*



© P. MARKO IVAN RUPNIK SJ - CENTRO ALETTI [Italien]



**GOTT WILL,**  
*dass*  
**WIR HEILIGE  
SIND**

Gott will, dass wir heilig sind. Das heißt nicht, dass wir sein sollen was wir nicht sind sondern, dass das was wir schon sind ans Licht kommt. Es geht nicht darum zu laufen um ein Ziel zu erreichen, sondern darum den Besitz den Gott uns gegeben hat an die Oberfläche zu bringen.

Man erzählt dass die Schüler von Miguel Angel, als sie seine Skulptur des Moses gesehen hatten, ihm gesagt haben da habe er das beste Kunstwerk seines Lebens geschaffen. Der italienische Künstler sagte ihnen, dass das Kunstwerk in dem Marmorblock war und, dass er nur die Steinbrocken, die es versteckte, weggenommen habe.

Es ist nicht unsere Aufgabe heilig zu werden, denn Gott hat uns so erschaffen. Wir müssen daran arbeiten, dass die versteckte Figur unseres Heiligseins, die Gott selbst geformt hat, an die Oberfläche gelangt.

Die Heiligen sind wie sichere Flußläufe, die uns Gott näherbringen. Wenn wir auf diesen fahren können wir ohne Zeitverlust oder Umwege in Gottes Meer ankommen.

Die Heiligen sind Glasfenster, die die Schönheit Gottes durchscheinen lassen. Wenn wir sie betrachten haben wir die Möglichkeit ohne Verfinsternung und Schatten von dem warmen und heiteren Licht Gottes angestrahlt zu werden.

Die Heiligen sind Zeichen, die uns herausfordern nach dem Evangelium des Herrn zu leben. Das Denken an ihr Leben motiviert uns in uns die Idee Gottes zu verwirklichen ohne uns abzulenken oder sie falsch einzuordnen.

Die Heiligen sind inmitten der Wüsten der Welt von Leben strotzende Oasen. Ihre Anrufung lädt uns ein bei ihnen auszuruhen um den christlichen Lebensweg ohne Halt und mit Anmut aufzunehmen.

Die Heiligen sind Weggefährten auf dem Weg zur Heiligkeit. Indem sie bei uns bleiben erinnern sie uns, dass Gott will, dass seine Kinder heilig seien wie Er heilig ist.

Die Heiligen sind die Geschenke Gottes in jeder Generation, die uns als lebendiger Ansporn helfen von unserem Halbschlaf aufzuwachen und uns auf unsere Sünden hinweisen.

**P. Lino Herrero Prieto CM**  
*Missionar von Mariannahill*



© ARCHIV CMM [Kolumbien]

*Letze Palmsonntagsmesse in der Kirche der Pfarrei Nuestra Señora de la Natividad in Bosa, Kolumbien, der Missionare von Marianhill. Die Bauarbeiten in der Kirche zur Vergrößerung und Reform sind abgeschlossen und die Kirche ist wieder eingeweiht.*

**A B C**

**[Erfahrung - Wirklichkeit - Überlegung]**

**[a] Erfahrung**

MaSibanda war damals, 1982, eine sehr alte Dame. Trotz ihrer vielen Jahre war sie die tätige Großmutter ihrer vielen Enkel und die Mutter der Kinder von Anderen, alle Waisen des Bürgerkriegs in ihrem afrikanischen Land. Einmal im Monat ging ich in den Ort wo MaSibanda lebte um dort die Hl. Messe zu feiern.

Obwohl schon viele Jahre vergangen sind, erinnere ich mich heute noch an einen der ersten Besuche, die ich dort gemacht habe. Als ich ankam, nach einer Fahrt über unendliche staubige Straßen, fand ich MaSibana unter einem riesigen Baum sitzend, während Kinder das Gelände kehrten. Bald kam ein Blinder an der Hand eines seiner Enkel. Nach einer Weile und als ich merkte, dass niemand zur Messe kam, schlug ich vor, dass wir ein Gebet sprechen könnten, damit ich vor Sonnenuntergang heimkommen würde. MaSibanda fragte schüchtern, ob wir nicht da seien um die Messe zu feiern. Bevor ich etwas sagen konnte fing der Blinde an das Eingangslied zu singen, gefolgt von den Mädchen und Jungen um MaSibanda, während ich mich beeilte mit der Vorbereitung der Messfeier.

Nach der Messe sind wir ins Auto gestiegen. MaSibanda setzte sich neben mich. Auf dem Weg zu ihrem Haus sagte sie mit feierlicher Stimme „Danke Pater, dass Sie gekommen sind und die Messe gelesen haben. Schauen Sie, hier in Afrika ist nicht die Anzahl wichtig um wichtige Dinge zu verrichten: eine einzelne Person ist immer wichtig“.

## [b] Wirklichkeit

Die Pandemie, die wir noch auf der ganzen Welt leiden, hat die menschlichen Beziehungen sehr belastet. Als die Pandemie anfang und das Virus sich schnellstens in alle Länder verbreitete waren wir überrascht und wir waren voller Zweifel und Unsicherheiten im Blick auf die Zukunft. Unter diesen Umständen gab es zweierlei Reaktionen unter den Menschen. Eine war nach dem Motto „Jeder soll tun was er kann“ zu leben und eine war „Alles oder nichts“. Gott sei Dank hat die zweite Reaktion gewonnen, zumindest bis heute.

Die Auswirkungen der Pandemie waren verschiedener Art, abhängig von den Lebensbedingungen der Menschen. Für viele arme Menschen wurde der Hunger ihr Tägliches Brot. Ganz schnell gab es Anregungen diesen Menschen Lebensmittel zu besorgen von Seiten der Regierung und sozialer Einrichtungen. Man stellte sogar das Essen vor die Türen. Leider muss man zugeben, dass das bekannte Sprichwort „der Berg kreiβte und gebar eine Maus“ zutraf.

Während der Pandemie gab es Beschränkungen und Vorschriften allgemein um Kontakte zu vermeiden. Dies nannte sich „die neue Regel“. Die am schwersten durchführbare Vorschrift war und ist den sogenannten sozialen Abstand zu halten. Jetzt sehen wir, dass diese Vorschrift mehr Schaden als Hilfe brachte. Die Menschen waren getrennt von einander einschließlich von ihren liebsten Freunden. Diese Abtrennung führte zu Einsamkeit, die Einsamkeit zur Niedergeschlagenheit, sogar bis zum Tod.

Es wäre einfach zu sagen wie vielen Menschen geholfen und weiter geholfen wurde, denn das ist eine Nummer. Aber auf Menschen bezogen sind Nummern zu kalt. Hier wäre es gut, sich an die Lehre von MaSibanda zu erinnern.

Nummern und Statistiken können nicht der Gesichtspunkt sein, um die Wirkung eines Projekts zu beurteilen. Wenn sie auch noch so genau sind, beschreiben sie nicht die Wirklichkeit sondern können sie verformen.

Wichtig ist, dass einer bestimmten Person oder Familie geholfen wurde, dass sie die Hilfe verspürt haben und dass sie gemerkt haben, dass sie beachtet wurden, sogar von fremden Menschen. Dieses Gefühl war und ist für sie „das Brot, das den Hunger von Leib und Seele stillt“.

Hier will ich allen und jedem danken, die mir geholfen haben, anderen zu helfen.

## [c] Überlegung

Während der Feier des Tages der Großeltern (26.Juli) in unserer Pfarrei sah ich ein sehr altes Ehepaar. Am Tag zuvor und mit der Absicht sie vor dem Virus zu schützen hatte ich ihnen geraten, nicht in die Messe und zu der Feier zu kommen. Als sie meine Überraschung sie zu sehen bemerkten sagte der alte Herr „Sorgen Sie sich nicht, Herr Pater, es ist besser zusammen zu sterben und beim Feiern als allein zu Hause zu sein und zu weinen. Wie jemand gesagt hat: „Wer Ohren hat, der höre“.





© ARCHIV CMM [Kolumbien]

# HELFT UNS MISSIONARE AUSZUBILDEN

IN DER REGION LOS LLANOS IN KOLUMBIEN -Department Casanare / Gemeinde Paz de Ariporo in den Bergen Totumo befindet sich die Pfarrei Maria Hilf (María Auxiliadora) im Vikariat Trinidad der Missionare von Mariannahill. Die Pfarrei besteht aus einer guten Zahl von kleinen christlichen Gemeinschaften, die in der ganzen Gegend verstreut liegen und die man als „veredas“ kennt.

P. Alexander Musau CMM aus Kenia ist einer der Missionare, die in der genannten Pfarrei arbeiten. Im Foto sehen wir ihn mit einer Gruppe von Mitgliedern einer christlichen Gemeinschaft, einer dieser veredas, die zur Pfarrei gehören.

Wie ist es möglich, dass P. Alex aus Kenia hier in dieser Ecke von Kolumbien lebt? Das ist möglich, Dank sei Gott, Dank der Kirche und Dank der Kongregation und allen Mitgliedern von Mariannahill, die durch ihre Gebete, ihre Opfer und Spenden die Ausbildung dieses und anderer jungen Missionare von Mariannahill möglich machen.

Und was mit P. Alex möglich war muss auch mit anderen jungen Missionaren von Mariannahill, die sich in der Ausbildung befinden, möglich sein. Wer hilft einen Missionar auszubilden wird dadurch selbst ein Missionar - ohne Zweifel.

*The Dreamer*



© ISIDORO ARISTÍN FRONTELA [Spanien]

« *Stat Crux,  
dum  
volvitur  
orbis* ».

[Das Kreuz besteht  
während die Welt  
sich bewegt]

[Sinnspruch des  
Karthäuserordens]

*Für uns zugedachte Spenden verwenden Sie bitte folgende  
Kontonummer:*

**IBAN: DE59 7509 0300 0003 0176 05**  
**BIC GENODEF1M05**

*Kontoinhaber:*

***Marianhiller Missionare***

*Bitte auf der Überweisung “Spanien” angeben und falls  
Sie eine Quittung wünschen “SQ”*



**Freundesbrief der Spanischen Marianhiller Missionare  
für die Wohltäter unseres Missionswerkes.**

Herausgeber: *Marianhiller Missionare / Spanien*

Redaktion: *P. Lino Herrero Prieto CMM* [frlinuscmm@yahoo.es]

Übersetzung: *Hildegund Schmid* [hildegund@molinaschmid.es]

Lay-out: *Carmen Borrego Muñoz* [emecarmen@gmail.com]

Druck: *KADMOS \* C/ Rio Ubierna, Naves 5-6 \**

*Polígono Industrial El Tormes \* E-37003 Salamanca / Spanien*



*Maria du bist lieblich, sanft und fromm,  
schaue auf uns alle mit deinen barmherzigen Augen.*

*Warte auf uns am Ziel, öffne uns die Tür, und zeige uns Jesus,  
Frucht deines Leibes.*

*Bis dahin bitte weiter für uns, jetzt da wir noch auf dem Weg sind,  
bis zu der Stunde da wir müde bei dir ankommen.*

*Eingeschlafen in deinen Armen sollen uns  
deine Tränen bei Gott aufwecken. Amen.*

*Linus*



Arturo Soria, 249 Bajo A-B 28033 MADRID [Spanien] Tel: 91 359 07 40  
Los Zúñiga, 2 37004 SALAMANCA [Spanien] Tel: 923 22 18 85

[www.mariannahill.es](http://www.mariannahill.es)